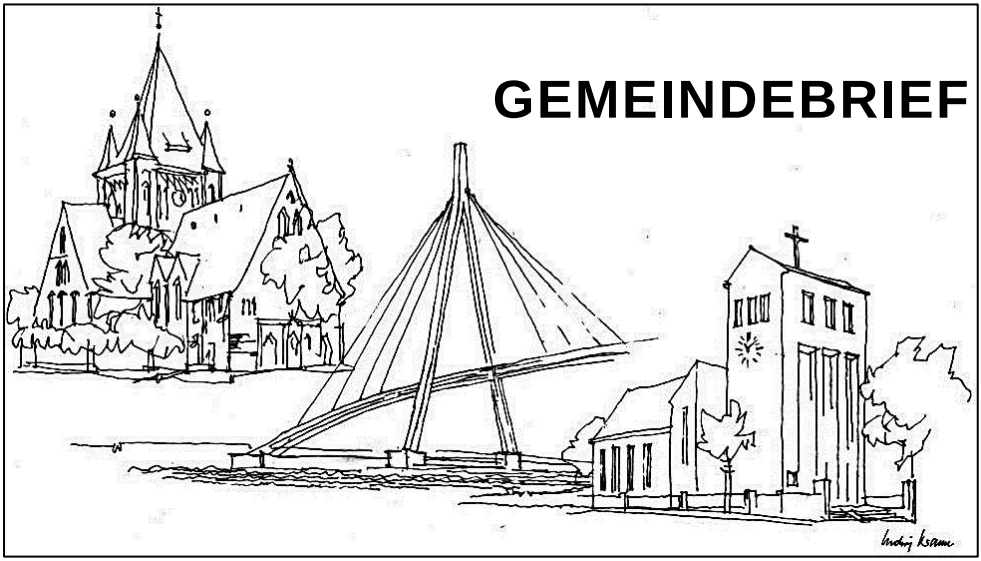


CHRISTUSKIRCHE BERLIN – OBERSCHÖNEWEIDE
FRIEDENSKIRCHE BERLIN – NIEDERSCHÖNEWEIDE

Titelbild zum Weltgebetstag 2018 mit Bildtitel "Gran tangi gi Mama Aisa (In gratitude to mother Earth)", Sri Irodikromo

Februar – März 2018

Es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust. (5. Mose 30,14)

Das sind doch nur Behauptungen. Du sprichst von Gott. Du sagst, Gott ist dir ganz nah. Du erzählst von Erfahrung mit Gott. Selbst wenn ich dir das glaube: Wo ist Gott für mich?

Das ist eine Frage, die nur du beantworten kannst. Es ist wahr: Ich rede von Gott „als ob“ – als ob Gott ein Tisch wäre, als ob Gott ein Gefühl wäre, als ob Gott eine Person wäre. Das ist der einzige Weg, auf dem ich Erfahrungen erzählen kann. Ich kann erzählen, was ich erlebt habe. Ich kann erzählen, was ich empfunden habe. Ich kann erzählen, was ich denke. Es wird immer meine Erzählung bleiben, meine Geschichte.

Dann erwartest Du, dass ich an Gott glaube, weil ich dir glaube? Das ist mir zu schwach.

Meine Geschichten sind nur einige der unendlich vielen Geschichten, die Menschen von ihren Erfahrungen mit Gott erzählt haben. Ich gebe dir recht. Was Menschen dir erzählen können, ist zu schwach, um deinen Glauben zu begründen. Die Glaubensgeschichten anderer Menschen sind Wegweiser – bestenfalls.

Wegweiser wohin? Wenn ich mir anhöre, was Menschen von Gott erzählen, fällt mir nur auf, wie unterschiedlich diese Geschichten sind.

Menschen erzählen von Gott aus ihrem eigenen Leben. Das macht diese Geschichten so unterschiedlich. Selbst wenn Menschen dasselbe erlebt haben. Das 5. Buch Mose ist ein kurioser Abschluss für die fünf Bücher des Mose. Im Judentum wird das Buch manchmal „Wiederholung der Weisung“ genannt. Nachdem das Volk Israel gemeinsam 40 Jahre durch die Wüste gezogen ist, sind sie endlich kurz vor dem Ziel ihrer Reise. Im 5. Buch Mose sind die Abschiedsreden des Mose. Im Prinzip wiederholt Mose darin noch einmal alles, was in den 40 Jahren Wüstenwanderung passiert ist – also das, was im 2., 3. und 4. Buch Mose steht. Das sind „Geschichtsbücher“, sie berichten über Mose, über Aaron und Mirjam, über das Volk. Im 5. Buch Mose macht Mose daraus seine persönliche Geschichte. Er sagt: „Ich habe das erlebt.“ Er erzählt, welche Erfahrungen er mit Gott auf dem Weg durch die Wüste gemacht hat. Am Ende seiner dritten Rede (5. Mose 30) fordert Mose seine Zuhörerinnen und Zuhörer auf, ihr eigenes Bekenntnis zu bilden. „Ich habe von mir erzählt, jetzt seid ihr dran, eure Lebensgeschichte zu erzählen – ihr könnt sie ohne Gott erzählen, ihr könnt sie mit Gott erzählen. Ich sage euch: Gott ist in eurem Leben.“

Du meinst ich soll mein Leben verstehen, „als ob Gott da ist“?

Ja. Ich glaube, wenn du dein eigenes Leben liest, als ob Gott da ist, wirst du Gott zwischen den Zeilen finden. Die Lebensgeschichte von anderen, das Gespräch in der Familie und in der Gemeinde ist ein Impuls, so eine Art Landkarte. „Wo Gott für dich ist?“ wirst du in dir finden. „Das Wort ist ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.“ Das wünsche ich dir.

Paulus Hecker.

Liebe Gemeinde Niederschöneweide,

ab Februar wird Sie im Gemeindebüro ein neues Gesicht begrüßen.
Mein Name ist Jeannette Hoffmann und ich werde bis Ende September 2018 vertretungsweise die anfallenden Büroarbeiten Ihrer Gemeinde übernehmen.
Manch einer kennt mich vielleicht auch schon von Konzerten in den Kirchen der umliegenden Gemeinden, denn ich habe viel Freude am Singen in der Kantorei Johannisthal. Dort wohne ich auch mit meiner Familie.
Seit zwei Jahren arbeite ich bereits im Gemeindebüro in Baumschulenweg und konnte viele Erfahrungen und Eindrücke sammeln, die ich nun auch für Ihre Gemeinde nutzen möchte.
Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen und bin gespannt auf neue Erfahrungen und Begegnungen.
An den bisherigen Öffnungszeiten des Büros wird sich nichts verändern. Immer am Dienstag zwischen 10:00 und 12:00 Uhr sowie am Donnerstag zwischen 15:00 und 18:00 Uhr werde ich vor Ort / im Büro für Sie ansprechbar sein.
Bis demnächst,

Jeannette Hoffmann

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

seit Anfang des Jahres bin ich zur Verwaltung der Pfarrstelle in Baumschulenweg und Johannisthal entsandt – fast also vor Ihrer Haustür. Das ist doch Grund genug, mich Ihnen vorzustellen:
Mein Name ist Julika Wilcke. Ich bin gebürtige Schleswig-Holsteinerin, lebe aber seit bald zwölf Jahren in Berlin – gemeinsam mit meinem Mann und unseren Kindern.
Am 7. Januar habe ich in beiden Gemeinden meine ersten Gottesdienste gefeiert und wurde an beiden Orten sehr herzlich begrüßt. Nun freue ich mich auf die vielen neuen Aufgaben und Begegnungen, die in den kommenden Wochen und Monaten auf mich zukommen. Für mich gehört auch dazu, in unserem Pfarrsprengel Oberspree West vertrauter zu werden.

Meine Kollegen Annette Schwer und Paulus Hecker haben ja während des halben Jahres Vakanz in Johannisthal und Baumschulenweg viele Aufgaben von dort mit übernommen. Sicherlich haben Sie das an so manchen Stellen zu spüren bekommen. Nun hoffe ich, auch mit Ihnen bald bekannter zu werden. Vielleicht wird es ja in der Zukunft über die bereits bestehenden Kooperationen in unserer Region hinaus, wie beispielsweise in der Kinder-, Konfirmanden- und Jugendarbeit, bei musikalischen Projekten oder gemeinsam gefeierten Gottesdiensten, zu neuen Begegnungen und Initiativen zwischen unseren Gemeinden kommen. Ich würde mich darüber jedenfalls freuen!

Bis bald, Ihre Julika Wilcke.

Liebe Gemeinde, liebe Eltern, liebe Kinder,

seit dem 9. Oktober 2017 bin ich zu 20% für die „Arbeit mit Kindern“ in Niederschöneweide angestellt (Katechetenstelle). Ich übernehme hiermit die Arbeit von Frau Dorothee Ball-Erekul bis zu den Sommerferien 2018.

Ich habe bereits Heiligabend 2017 in Niederschöneweide das Krippenspiel eigenverantwortlich geschrieben, eingeübt und aufgeführt. Den Gottesdienst leitete Frau Anke Suckau.

Nun zu mir:

Ich bin Ute von Sommerfeld, 45 Jahre alt, verheiratet und habe fünf Kinder im Alter von 20, 18,17, 12 und 11 Jahren. Wir wohnen seit achtzehn Jahren in Köpenick und gehören zur Stadtkirchengemeinde Köpenick. Dort habe ich ehrenamtlich Kindergottesdienste gestaltet, zehn Jahre in der Kantorei mitgesungen und bin gegenwärtig dort im GKR. Von Mai bis Juli 2017 habe ich den Christenlehreunterricht (KinderKirche) während einer Elternzeit übernommen.

Ich habe Erziehungswissenschaften, Psychologie und Soziologie in Marburg und Berlin studiert, und absolviere neben meiner Arbeitstätigkeit in Lichtenberg (50% seit 1. September 2017) und Niederschöneweide (20%) eine berufsbegleitende Ausbildung zur Gemeindepädagogin in Brandenburg a. d. Havel.

In Niederschöneweide biete ich eine Kinderkirchen-Gruppe an, die am Montag, den 8. Januar 2018 startet. Dazu sind alle Kinder zwischen sechs und elf Jahren herzlich eingeladen.

Im evangelischen Kindergarten „Sonnenstrahl“ werde ich mich auch einbringen und mit den Kindern Andachten feiern und Morgenkreise gestalten. Genaueres wird noch bekannt gegeben.

Ich freue mich, mit Ihren Kindern in dieser Gemeinde arbeiten zu dürfen,

herzlichst Ihre Ute von Sommerfeld

Die Bäume mit tiefen Wurzeln sind die, die hoch wachsen." – Frédéric Mistral

Gott begleitet Menschen im Leben. Das glauben wir und das wollen wir mit euch Konfirmandinnen und Konfirmanden erkunden. Wir wollen mit euch Wege finden vom Kinderglauben zum Erwachsenenglauben. Und wir wollen diese Wege fröhlich mit euch gehen.

Anke Suckau und Paulus Hecker

Die Konfirmandengruppe 2016 pflanzt gemeinsam einen Baum.

Mach mit … Konfirmation 2019

Neue Freunde treffen, alte Freunde noch besser kennen lernen und gemeinsam herausfinden, was das mit Gott so auf sich hat; das alles passiert in der Konfirmandenzeit. Mit Spiel, Spaß, Action und Tiefgang wollen wir uns auf die Suche nach Gott machen und überlegen, was uns im Leben trägt. Dazu gehören Spieleaktionen genauso wie Diskussionsrunden, Gottesdienste oder verschiedene Fahrten.

Du bist neugierig geworden?

Dann komm unbedingt mit deinen Eltern zum ersten Treffen am 14. Februar 2018 um 19 Uhr in den Gemeindesaal Baumschulenweg (Baumschulenstraße 82-83, Hochparterre). Dort klären wir alle weiteren Fragen und die genauen Termine und du kannst dich entscheiden, ob Konfirmandenzeit was für dich ist.

Bei Fragen wendet euch gern an:

Gem. Päd. Anke Suckau mobil: 01522 — 294 66 59;
Email: suckau.evangelische-jugend@gmx.de

Pfr. Paulus Hecker mobil: 0172 — 315 47 10,
Email: hecker@bekenntniskirche.de

Surinam, wo liegt das denn? Das kleinste Land Südamerikas ist so selten in den Schlagzeilen, dass viele Menschen nicht einmal wissen, auf welchem Kontinent es sich befindet. Doch es lohnt sich, Surinam zu entdecken: Auf einer Fläche weniger als halb so groß wie Deutschland vereint das Land afrikanische und niederländische, kreolische und indische, chinesische und javanische Einflüsse. Der Weltgebetstag am 2. März 2018 bietet Gelegenheit, Surinam und seine Bevölkerung näher kennenzulernen. „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ heißt die Liturgie surinamischer Christinnen, zu der Frauen in über 100 Ländern weltweit Gottesdienste vorbereiten. Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche – alle sind herzlich eingeladen!

Surinam liegt im Nordosten Südamerikas, zwischen Guyana, Brasilien und Französisch-Guyana. Dank seines subtropischen Klimas ist eine vielfältige Flora und Fauna entstanden mit üppigen Riesenfarnen, farbenprächtigen Orchideen und über 1.000 verschiedenen Arten von Bäumen. Rund 90 Prozent Surinams bestehen aus tiefem, teils noch vollkommen unberührtem Regenwald. Ameisenbären, Jaguare, Papageien und Riesenschlangen haben hier ein Zuhause gefunden. Surinams Küsten eignen sich zwar nicht als Badestrände, dafür legen an den unberührten Stränden des Galibi-Naturreservats riesige Meeresschildkröten ihre Eier ab.

Mit seinen rund 540.000 Einwohner*innen ist Surinam ein wahrer ethnischer, religiöser und kultureller Schmelztiegel. Der Großteil der Bevölkerung lebt in Küstennähe, die meisten von ihnen in der Hauptstadt Paramaribo. In dieser als UNESCO-Weltkulturerbe geschützten Stadt steht die Synagoge neben einer Moschee; christliche Kirchen und ein Hindutempel sind nur wenige Häuserblocks entfernt. Die Wurzeln für Surinams vielfältige Bevölkerung liegen in der bewegten Vergangenheit des Landes. Im 17. Jahrhundert brachten erst die Briten, dann die Niederländer Surinam unter ihre Herrschaft. Auf den Plantagen der Kolonialherren schufteten die indigene Bevölkerung und bald auch aus Westafrika verschleppte Frauen und Männer. Ihre Nachkommen stellen heute mit den Maroons und Kreolen die größten Bevölkerungsgruppen. Nach dem Ende der Sklaverei 1863 warben die Niederländer Menschen aus Indien, China und Java als Vertragsarbeiter an. Neben europäischen Einwanderern zog es Menschen aus dem Nahen Osten und den südamerikanischen Nachbarländern nach Surinam.

Diese Vielfalt Surinams findet sich auch im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2018: Frauen unterschiedlicher Ethnien erzählen aus ihrem Alltag. In Surinam, wohin Missionare einst den christlichen Glauben brachten, ist heute fast die Hälfte der Bevölkerung christlich. Neben der römisch-katholischen Kirche spielen vor allem die Herrnhuter Brüdergemeine eine bedeutende Rolle.

An der Liturgie zum Weltgebetstag haben Vertreterinnen aus fünf christlichen

Konfessionen mitgewirkt.
Doch das traditionell harmonische Zusammenleben in Surinam ist zunehmend gefährdet. Die Wirtschaft des Landes ist extrem abhängig vom Export der Rohstoffe Gold und Öl und war es bis 2015 auch vom Bauxit. Schwanken die Preise auf dem Weltmarkt, so trifft dies den surinamischen Haushalt empfindlich. Das einst gut ausgebaute Sozialsystem ist mittlerweile kaum noch finanzierbar. Während der massive Rohstoffabbau die einzigartige Natur Surinams zerstört, fehlt es in Politik und Gesellschaft des erst 1975 unabhängig gewordenen Landes an nachhaltigen Ideen für Alternativen. Dass das Gleichgewicht in Surinams Gesellschaft aus den Fugen gerät, wird besonders für Frauen und Mädchen zum Problem. In den Familien nimmt Gewalt gegen Frauen und Kinder zu. Vermehrt brechen schwangere Teenager die Schule ab. Frauen prostituieren sich aus finanzieller Not.
In Gebet und Handeln verbunden mit Surinams Frauen sind am 2. März 2018 hunderttausende Gottesdienstbesucher*innen in ganz Deutschland. Mit Kollekten und Spenden zum Weltgebetstag 2018 fördert das deutsche Weltgebetstagskomitee das Engagement seiner weltweiten Projektpartnerinnen. Darunter ist auch die Frauenarbeit der Herrnhuter Brüdergemeine in Surinam. Sie bietet qualifizierte Weiterbildungen für Jugendleiterinnen an, die jungen Frauen in Schwierigkeiten zur Seite stehen.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

*Das Vorbereitungstreffen in Oberschöneweide für den ökumenischen Gottesdienst zum Weltgebetstag findet am **22.02.2018 um 18:00 Uhr** im Gemeinderaum der Christuskirche statt.*

*In Niederschöneweide wird der Weltgebetstag am **20.02.2018 um 15:00 Uhr** im Seniorenkreis vorbereitet.*

*Die Gottesdienste zum Weltgebetstag feiern wir am **02.03.2018**, s. Seite 13*

Regionaler Familien-Gottesdienst

am 04.03. um 11:00Uhr in Nieder-schöneweide

von und mit Kindern gestaltet
mit interessanten Anregungen
aus Surinam

Im Anschluss an den Gottesdienst *Brunch.*
Bitte bringen Sie etwas für das Buffet mit.

Dankbarkeit erleben - Besuchen verbindet - Ehrenamtliche für Besuchsdienst in Altenpflegeheimen gesucht!

Sie sehen ehrenamtliche Mitarbeit als Chance, eigene Gaben und Fähigkeiten einzubringen?

Sie haben Zeit zum Zuhören, Gespräche führen, Spielen und Spazieren gehen?

Sie haben Freude an Kontakten und daran, Trost zu spenden, Mut zu machen und gemeinsam zu lachen?

Dann sind Sie herzlich willkommen!

Der Kreiskirchenrat hat mich damit beauftragt, im Pfarrsprengel Oberspree-West exemplarisch an einem Konzept zu arbeiten, wie die evangelischen Kirchengemeinden im Kirchenkreis die Menschen in den Senioreneinrichtungen erreichen können. Bisher habe ich allein in diesem Gebiet gearbeitet, nun möchte ich in die Öffentlichkeit der Gemeinden gehen – darum dieser Aufruf.
Wer bin ich? Ich bin Pfarrerin Bärbel Treu. Seit einem Jahr bin ich als Seelsorgerin in fünf Altenpflegeheimen tätig. Ich möchte auch Sie begeistern und für diese Arbeit gewinnen. Wenn Sie auch Interesse an schönen und sehr dankbaren Begegnungen mit Menschen in den Senioreneinrichtungen haben, dann machen Sie mit.

Ich vermittele Ihnen Kontakte, bereite Sie auf Ihre Tätigkeit vor und begleite Sie fachlich und persönlich.

Sie erreichen mich unter der Nummer 0162/3075883 und
pfarrerin-treu@kirche-baumschulenweg.de.

Es grüßt Sie herzlich,
Ihre Pfarrerin Bärbel Treu

Termin bitte vormerken:

Gemeindefreizeit für beide Gemeinden in Schöneweide:
01.bis 03. Juni 2018, in Sternhagen/ Uckermark.
Kinder und Erwachsene sind herzlich eingeladen!

Für die Arbeit mit Konfirmand*innen und Jugendlichen suchen die Gemeinden in Baumschulenweg, Johannisthal, Niederschöneweide, Oberschöneweide, Treptow
zum 1. Mai 2018 gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter

befristet als Mutterschutz- und Elternzeitvertretung. Der Stellenumfang beträgt in Summe 50 % RAZ Bewerber*innen sollen nach Möglichkeit ein begonnenes oder abgeschlossenes Studium (FS-Abschluss/FH-Diplom/BA/MA) der Religionspädagogik mit Schwerpunkt Gemeindepädagogik oder Sozialpädagogik mit religionspädagogischer Zusatzqualifikation vorweisen.

Die Stelle umfasst die Arbeit mit Konfirmand*innen und Jugendlichen, die für diese fünf Gemeinden regional organisiert ist. Die Arbeit umfasst zwei regelmäßige Gruppen (Konfirmationsvorbereitung und Junge Gemeinde) und den zeitweilig angebotenen Konfi-Klub sowie Fahrten und Sondertermine.

Aufgabenschwerpunkte sind:

- geistliche pädagogische Angebote für Jugendliche
- die Konfirmationsvorbereitung im Team, zu dem neben dem/der gemeindepädagogischen Mitarbeiter*in noch ein Pfarrer und jugendliche Teamer*innen gehören
- Anleitung und Ausbildung von ehrenamtlichen Teamer*innen
- Teilnahme an kreiskirchlichen Konventen der Jugendmitarbeiter*innen und an gemeinsamen Angeboten der kreiskirchlichen Jugendarbeit.

Wir erwarten:

- Teamfähigkeit
- Kontaktfreudigkeit
- organisatorische Fähigkeiten
- Bereitschaft, bestehende Angebote weiterzuführen.

Die Vergütung erfolgt nach TV-EKBO. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 15. Februar 2018 an die Ev. Kirchengemeinde Berlin-Baumschulenweg, Baumschulenstraße 82-83 in 12437 Berlin zu richten.
Auskünfte erteilt

- Pfarrer Paulus Hecker, 0172 – 315 47 10 oder hecker@bekenntniskirche.de und
- Gemeindepädagogin Anke Suckau, 01522 – 294 66 59 oder suckau.evangelische-jugend@gmx.de.

Gemeindeausschuss

13.02.2018
06.03.2018 (mit Redaktionskreis)
Vor- und Nachbesprechungen unserer Veranstaltungen.
Wer Interesse oder auch neue Ideen hat, ist herzlich eingeladen.

Seniorenkreis:

06.02.2018	18:00 Uhr	Geburtstagskaffeetrinken
20.02.2018	15:00 Uhr	Vorbereitung Weltgebetstag
06.03.2018	15:00 Uhr	Seniorenkreis
20.03.2018	15:00 Uhr	Seniorenkreis

Kindergottesdienstkreis

Der Kindergottesdienstkreis trifft sich nach Bedarf.

Kontakt: Ute von Sommerfeld, Tel.: 0151 – 25 49 53 08

Kinderkirche **NEU!!! NEU!!! NEU!!!** **S. Seite 24**

montags	16:00 Uhr	Kinderkirche
mittwochs	15:00 Uhr	Indoor-Spielplatz

Kontakt: indoorspielplatzfriedenskirche@gmail.com

GARTENEINSATZ:

Wir laden herzlich ein und bitten um Ihre Mithilfe zum Garteneinsatz am 03.03.2018, von 10:00-12:00 Uhr

Gemeinsame Angebote

Junge Gemeinde

dienstags, 19:00 Uhr Jugendzentrum

Konfirmand*innen

mittwochs, 17:00 Uhr

Kontakt: Anke Suckau, Tel. 0152 – 22 94 66 59
Mail: suckau.evangelische-jugend@gmx.net

Singekreis

07.02.2018	10:00 Uhr	Niederschöneweide
21.02.2018	10:00 Uhr	Oberschöneweide
07.03.2018	10:00 Uhr	Niederschöneweide
21.03.2018	10:00 Uhr	Oberschöneweide

Kontakt: Martin Fehlandt, Tel.: 030 - 636 60 12

KiKi-Treff

montags, 15:30 Uhr für Kinder der 1.-3. Klasse
montags, 16:45 Uhr für Kinder der 4.-6. Klasse
Ab 13.11. 16:30-18:00 Uhr Krippenspielproben!!!
Neue Kinder sind herzlich willkommen

Kontakt: Mandy Endter, Tel.: 0176 - 72 33 74 66
Mail: mandy.endter@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Pfadfinder 7 – 15 Jahre

Sonntags, 14:00 Uhr Wölflinge (7-10 Jahre) mit Noelle Hawich
im Pfadfinderkeller unter dem Gemeindehaus

Kontakt: Noelle Hawich, Tel.: 0171 – 582 41 61
Mail: noelle.hawich@gmail.com

Pfadfindergruppenstunde (11-15 Jahre) findet z. Zt. nicht statt, Interessenten wenden sich bitte an info@vcp-oberschoeneweide.de

Männerkreis

1-2mal im Monat, nach Absprache.
Bei Interesse bitte Termine und Angebot erfragen:

Kontakt: maenner-osw@web.de

Seniorenkreis:

13.02.2018 15:00 Uhr
27.03.2018 15:00 Uhr Geburtstagskaffeetrinken

Wir lesen die Bibel

08.02.2018 18:00 Uhr Gemeinderaum, Pfarrerin Schwer
22.03.2018 18:00 Uhr Gemeinderaum, Pfarrerin Schwer

Besuchsdienstkreis:

27.03.2018 14:00 Uhr Kirche

Neue Gruppe bei den Pfadfindern in Oberschöneweide

Seit dem 01.10.2017 gibt es bei den Pfadfindern in Oberschöneweide wieder eine neue Gruppe für Jüngere.
Das Schöne daran ist, dass fast alle Gruppenleiter selber bei den Pfadfindern in OSW waren und nun ihre Erlebnisse und Abenteuer an die Jüngeren weitergeben wollen.

GOTTESDIENSTE

	Niederschöneweide	Oberschöneweide
04. Februar 2018 Sexagesimae	09:30 Uhr Pfn. Schwer mit Abendmahl	11:00 Uhr Pfn. Schwer mit Taufe anschl. Kirchenkaffee
11. Februar 2018 Estomihi	09:30 Uhr Fr. Noak	11:00 Uhr Fr. Noak
19. Februar 2018 Invokavit	09:30 Uhr Pf. Scheel	11:00 Uhr Pf. Scheel
25. Februar 2018 Reminiszere	09:30 Uhr Pfn. Schwer	11:00 Uhr Pfn. Schwer/Team Gottesdienst zur Kinderbibelwoche anschl. Kirchenkaffee

Kindergottesdienste mit den Kindern der Kita „*Sonnenstrahl*“**:**
28. Februar und **21. März 2018,** jeweils um **09:30 Uhr**, Ort nach Absprache

Kindergottesdienste mit den Kindern der Kita in Oberschöneweide**:**
06. Februar und **27. März 2018,** jeweils um **09:30 Uhr** in der Kirche

Gottesdienste im **Pflegeheim Katharinenhof** (Bruno-Bürgel-Weg 1-5):
Am **15. Februar** und **15. März 2018,** jeweils um **16:00 Uhr**.

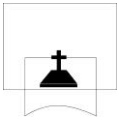
Hausgottesdienste in **St. Konrad** (Antoniuskirchstraße 3):
Am **22. Februar 2017** und **22. März 2018,** jeweils um **16:00 Uhr** im Raum „Miteinander“.

	Niederschöneweide	Oberschöneweide
02. März 2018 Weltgebetstag	18:00 Uhr Pfn. Schulze	19:00 Uhr Ökum. Team Ökum. Gottesdienst Ev.-freikirchliche Gemeinde Deulstraße
04. März 2018 Okuli	11:00 Uhr Pfn. Schwer/Team Regionalgottesdienst für Kinder und Erwachsene Friedenskirche Niederschöneweide	
11. März 2018 Lätare	09:30 Uhr Pfn. Schwer mit Abendmahl	11:00 Uhr Pfn. Schwer mit Taufe und Kindergottesdienst anschl. Kirchenkaffee
19. März 2017 Judika	09:30 Uhr Hr. Hoffmann	11:00 Uhr Hr. Böttcher
25. März 2018 Palmarum	09:30 Uhr Pf. Scheel	09:30 Uhr Pf. Scheel
29. März 2018 Gründonnerstag	18:00 Uhr Pfn. Schulze mit Tischabendmahl, gemeinsam in der Friedenskirche Niederschöneweide	
30. März 2018 Karfreitag	09:30 Uhr Pfn. Schwer	11:00 Uhr Pfn. Schwer mit Bläsermusik
01. April 2018 Ostersonntag	09:30 Uhr Pfn. Schwer	11:00 Uhr Pfn. Schwer mit Kindergottesdienst anschl. Osterfrühstück
02. April 2018 Ostermontag	11:00 Uhr Pfn. Wilcke Regionalgottesdienst Kirche Johannisthal	

Halbrunde, runde sowie sehr hohe Geburtstage im Februar und März 2018:

12.02.	Helmut Kebeiks	86 Jahre
14.02.	Doris Pollin	80 Jahre
14.02.	Ingeborg Cyron	88 Jahre
26.02.	Christa Damaros	80 Jahre
28.02..	Roswitha Heber	75 Jahre
15.03.	Lothar Himmelsbach	75 Jahre
18.03.	Elke Bajinski-El Ghoul	70 Jahre
19.03.	Dorothea Götze	80 Jahre
20.03.	Marianne Filzhuth	90 Jahre
24.03.	Ingrid Ruthenberg	75 Jahre
24.03.	Günter Dähnick	86 Jahre
24.03.	Helga Käding	88 Jahre
25.03.	Barbara Hentrich	75 Jahre
26.03.	Ingeborg Sachs	85 Jahre

Wir wünschen allen Geburtstagskindern alles Gute und Gottes Segen und laden Sie recht herzlich am **08.05.2018** um **15:00 Uhr** zum Geburtstagskaffee in die Kirche ein.



Verstorben und mit kirchlichem Geleit bestattet:

Am 18.01.2018, Frau **Lieselotte Renner**, im Alter von 94 Jahren, zuletzt wohnend im Katharinenhof, Bruno – Bürgel –Weg

Am 22.01.2018, Frau **Helga Brosin**, im Alter von 87 Jahren, zuletzt wohnend in der Hainstraße

Zeig dich! Sieben Wochen ohne Kneifen

So heißt das Motto der diesjährigen Fastenaktion, das dazu auffordert, zu seiner Meinung zu stehen. Denn ohne Rede und Gegenrede kommt eine Gemeinschaft nicht weiter. Zeig dich! Das ist nicht unbedingt leicht. Das zeigen auch die Bibelstellen, die für die sieben Wochen ausgesucht wurden: Mehr unter www.7wochenohne.evangelisch.de.

Wir gratulieren

Halbrunde, runde sowie sehr hohe Geburtstage im Februar und März 2018:

01.02.	Gerd Pfeifer	75 Jahre
05.02.	Gudrun Knochen	75 Jahre
14.02.	Brunhilde Ebel	88 Jahre
14.02.	Gerda Ludwig	88 Jahre
16.02.	Bernd Schöler	87 Jahre
20.02.	Walter Schröder	85 Jahre
20.02.	Dorothea Stark	88 Jahre
22.02.	Fred Ludwig	88 Jahre
24.02.	Bodo Goebel	75 Jahre
06.03.	Dieter Schmidt	87 Jahre
06.03.	Annelies Langer	91 Jahre
14.03.	Peter Wilhelm	75 Jahre
18.03.	Gerhard Stahl	89 Jahre
22.03.	Jutta Schröder	80 Jahre
23.03.	Ursula Rieck	80 Jahre
24.03.	Rosemarie Bukowski	70 Jahre
24.03.	Heinz Wolff	90 Jahre

Wir wünschen allen Geburtstagskindern alles Gute und Gottes Segen und laden Sie recht herzlich am **27.03.2018** um **15:00 Uhr** zum Geburtstagskaffee in die Kirche ein.

Verstorben und mit kirchlichem Geleit bestattet:

Am 01.12.2017, Frau **Hildegard Herkner**, im Alter von 93 Jahren, zuletzt wohnhaft im Seniorenheim Müggelschlößchenweg.

Am 17.01.2018, Herr **Klaus – Jürgen Waßmann**, im Alter von 73 Jahren , zuletzt wohnhaft St. Konrad, Antoniuskirchstraße.

Am 25.01.2018, Herr **Erich Grahl**, im Alter von 86 Jahren, zuletzt wohnhaft im Seniorenheim Woldegker Str. 5

Die Wahrheit wird Euch frei machen

Zum 150. Geburtstag von Maxim Gorki

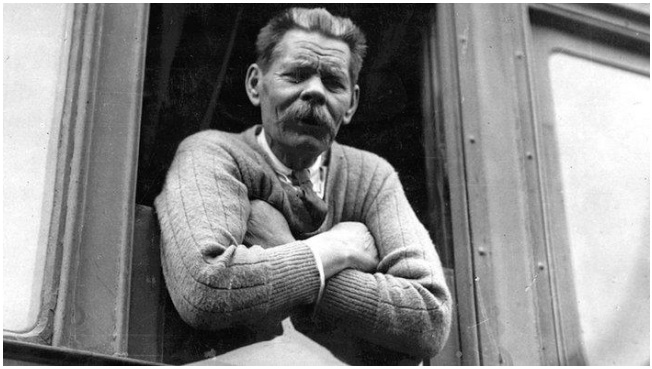
Im März begann das Eis auf der Wolga zu tauen. Flinke Kähne, stampfende Dampfer und behäbige Schubverbände konnten den Fluss wieder befahren. An seinen Ufern lagen Dörfer, Klöster, bunte Städte, das Heilige Russland der Zarenzeit. Am 28. März 1868 wurde in der geschäftigen Wolgastadt Nischni Nowgorod Alexej Maximowitsch Peschkow geboren, der unter seinem Pseudonym Maxim Gorki als Schriftsteller später Weltruhm erlangen sollte. Er gehörte zu einer Generation, die mit den großen gesellschaftlichen Veränderungen in Russland konfrontiert war. Sein Großvater noch war Leibeigener gewesen, hatte als Wolgatreidler gearbeitet und sich später, nach Abschaffung der Leibeigenschaft (1861), ein eigenes Färbereiunternehmen aufgebaut. Gorki war bereits ein bekannter Schriftsteller, als er die tiefe Krise des Zarenreiches nach dem russisch-japanischen Krieg 1904/05 und der Revolution 1905-1907 erlebte. Nach der Oktoberrevolution 1917 versuchte er, vor allem die Intellektuellen zu unterstützen, die ganz besonders unter den Wirren der Revolution zu leiden hatten. Da er dabei teilweise in Opposition zur Sowjetregierung geriet, lebte er seit 1921 im westeuropäischen Ausland, in der Schweiz, Deutschland und ab 1924 in Italien. Im Jahre 1933 kehrte er endgültig in die Sowjetunion zurück und söhnte sich teilweise mit dem stalinistischen System aus, da er die großen Fortschritte auf dem Gebiet von Bildung und Wirtschaft bewunderte. Er starb 1936 nahe Moskau.

An Gorki zu erinnern, heißt, an den geschundenen Menschen zu erinnern, der unter der Rohheit seiner Umgebung leidet. Schon der kleine Alexej erlebte schreckliche Armut, Gewalt und Barbarei, auch in der eigenen Familie. Das Licht in seinem damaligen Leben war seine Großmutter Akulina, die auf alle für den Jungen unbegreiflichen Grausamkeiten mit Güte und Gottvertrauen antwortete. Sicher war es in erster Linie ihr zu verdanken, dass Alexej nicht verzweifelte, sondern ihm die Augen für die Schönheit der Natur, die Würde des Menschen und den Reichtum der russischen Märchen und Volksüberlieferungen geöffnet wurden. Dem immer zürnenden, strafenden Gott des Großvaters, den dieser sich aus den Racheworten des Psalters bildete, setzte sie den demütigen und liebenden Sohn Gottes entgegen. Christus und seine Mutter wandten sich in Akulinas Augen den Menschen zu, um sie mit sanftem Trost in eine bessere Welt zu führen. In seinen Werken „Kindheit“(1914) und „Unter fremden Menschen“ (1916) schildert Gorki diesen großmütterlichen Glauben als das Fundament seines Wesens, das ihn auch später auf seiner Suche nach einem besseren Leben begleitete.

Diese Suche nach einem menschenwürdigen Dasein, nach Humanität und Gerechtigkeit, wird zum Grundmotiv in Alexejs Leben. Schon früh muss er Geld verdienen, er wird Lumpensammler, Vogelhändler, Tellerwäscher auf Wolgadampfern, Ikonenmaler und Bäckergehilfe. Unstillbar ist sein Hunger

nach Bildung und der Glaube daran, dass nur sie den russischen Menschen aus der Finsternis gegenseitigen Hasses befreien kann. Eines der wichtigsten Worte in den späteren Werken des Schriftstellers über diese Zeit ist „Kränkung“. Die Unfähigkeit vieler Menschen, für den Nächsten Mitleid zu fühlen, elementare Barmherzigkeit zu üben, empfindet der junge wie der ältere Gorki als bitterste Kränkung seines Lebens. Daher wählt er auch das Pseudonym „Gorki“, das „der Bittere“ bedeutet.

Schon in jungen Jahren lernt Gorki Persönlichkeiten kennen, die sich dem menschenverachtenden politischen System des Zarismus und der schreienden sozialen Ungleichheit in Russland widersetzen. Es sind Sozialisten verschiedenster Schattierungen, denen eines gemeinsam ist: Sie werden vom Zarenregime gnadenlos verfolgt. Dafür, dass sie das Volk über seine Lage aufklären, ihm die Augen für die Ursache seiner Ausbeutung öffnen und ein gerechteres Leben zeigen wollen, nehmen sie Gefängnis, Folter, Verbannung, ja sogar den Tod in Kauf. Sie sind die unerschrockenen Sucher nach der Wahrheit, diejenigen, die mit dem auferstandenen Christus nach Emmaus gehen, wie Gorki in seinem vielleicht bekanntesten Roman, „Die Mutter“ (1907) schreibt. Auf diese Weise wird die Suche nach Gerechtigkeit bei Gorki auch zur Suche nach dem wahren Gott, jenem Christus, der versprochen hat: „Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden“. (Matth. 5, 6)



Alexej Maximowitsch in späteren Jahren;
Quelle: wdr (https://www1.wdr.de/stichtag/stichtag5336.html)

Dabei ist es ganz klar, dass für den Revolutionär Gorki die Sorge um das leibliche und das geistliche Wohl des Volkes untrennbar miteinander verbunden sind. Er gleicht damit den radikalen Reformatoren des 16. Jahrhunderts, wie etwa Thomas Müntzer. Ohne eine gerechte Verteilung der Güter dieser Erde kann es keine sittliche Erneuerung des Lebens geben. Gerade auf diese sittliche Erneuerung kam es ihm immer an: Das bessere, das glückliche Leben voller Güte und Nächstenliebe sollte die Frucht der Revolution sein. Mit dieser Auffassung geriet Gorki, der den Sturz des Zaren in der Februarrevolution 1917 lebhaft unterstützt hatte, in Gegensatz zu Lenin und dessen Bolschewiki, die nach der Oktoberrevolution den Terror propagierten, um die Macht im Namen des Volkes zu behaupten. Gorki sah diesen Weg mit tiefer Skepsis an. Zum orthodoxen Weihnachtsfest am 6. Januar 1918, schrieb er in seiner Zeitschrift „Neues Leben“: „Der Sklave von gestern sieht heute seinen Herrn

ohnmächtig und verängstigt im Staube liegen; dieser Anblick erfreut den Sklaven zutiefst, denn er hat eine menschenwürdigere Freude noch nicht kennengelernt: die Freude, frei von Hass gegen den Nächsten zu sein. Aber die Menschen werden diese Freude kennenlernen. Es lohnt sich nicht zu leben, wenn man nicht an die Brüderlichkeit aller Menschen glauben kann; das Leben hat keinen Sinn, wenn man nicht vom Sieg der Liebe überzeugt ist“. Mit Bitterkeit konstatiert er die im Gefolge der Revolution verübten Grausamkeiten, die am Sieg der Humanität zweifeln lassen. Dennoch blickt er auch mit Hoffnung auf die Zukunft, denn die Menschen haben seiner Auffassung nach zwei Leitbilder, Christus und Prometheus: „Christus ist die unsterbliche Idee der Barmherzigkeit und Menschlichkeit, Prometheus ist der Feind der Götter, der erste Rebell gegen das Schicksal; der Tag wird kommen, an dem die beiden Symbole – Stolz und Barmherzigkeit, Demut und Tollkühnheit beim Verfolgen eines Zieles – in der Seele des Menschen zu einem großen einzigen Gefühl verschmelzen werden und alle Menschen ihre eigene Bedeutung, die Schönheit ihre Strebens und ihre gemeinsame Herkunft erkennen, die sie alle miteinander verbindet“.

Einhundert Jahre nach der Oktoberrevolution scheinen diese Gedanken ja erledigt zu sein, hat die Geschichte wohl ihr Urteil gesprochen, das Gorki schon 1918 in die Frage kleidete: „Sollten wir doch zugrunde gehen?“ Aber Bitterkeit und Kränkung wollen nicht verstummen. Noch immer fehlt es an den Tugenden der Menschlichkeit und Nächstenliebe, sind wir von einer Kultur des Hasses und der empörenden sozialen Ungleichheit umgeben. Vor allem aber fehlt es an Bildung. Junge Menschen von heute – und zwar hier in unserem Land – sind aus unterschiedlichen Gründen oft von elementarsten Kenntnissen weit entfernt, haben keinerlei inneren Zugang zu ihrer eigenen Geschichte und Kultur, kennen, um es so zu sagen, weder Christus noch Prometheus. Wenn wir es schon nicht ändern können, sollten wir davon jedoch nicht schweigen. Das sind wir den Wahrheitssuchern von früher schuldig.

Bettina Noak

.

<u>Literaturhinweise:</u>

Die ins Deutsche übersetzten Werke Gorkis sind heute leicht verfügbar. Zu seinen kritischen Gedanken über die Oktoberrevolution siehe: Maxim Gorki, *Unzeitgemäße Gedanken über Kultur und Revolution*. Hrsg. von Bernd Scholz. Berlin 1974.

Als Biographie: Cecilia von Studnitz, *Mit Tränen löschst du das Feuer nicht. Maxim Gorki und sein Leben*. Düsseldorf 1993. Die Zitate aus Gorkis Artikel zum Weihnachtsfest 1918 sind dem Blog von Prof. Dr. Armin Knigge entnommen: Armin Knigge, *Der unbekannte Gorki*. (http://www.der-unbekannte-gorki.de/index.php?e=64; Zugriff am 11.1.2018). Das Blog wird laufend fortgeführt.

10. Schöneweider Frühjahrsputz

Putz´ mit uns die Wuhlheide!

10 Jahre Schöneweider Frühjahrsputz

Sonnabend, 07.04.2018
10.00 bis ca. 14.00 Uhr

Treffpunkt: Christuskirche

Materialien zum Müllsammeln kommen wie immer von der BSR; wer allerdings eigene hat, kann diese gerne mitbringen. Dank der finanziellen Unterstützung der Kindl-Bühne Wuhlheide gibt es einen Mittagsimbiss und Getränke für alle Teilnehmer.

Anmeldungen bitte per E-Mail bzw. über die Internetseite. Oder spontan mitmachen.

vcp VERBAND CHRISTLICHER PFADFINDERINNEN UND PFADFINDER

Veranstalter: VCP Oberschöneweide - www.vcp-oberschoeneweide.de
www.facebook.com/schoeneweiderfruehjahrsputz - putzaktion@vcp-oberschoeneweide.de

Gemeindebüro 12439 Berlin, Britzer Straße 1-3
Christiane Matis
Di 10:00 – 12:00 Uhr; Do 15:00 – 18:00 Uhr
☏ 030 - 631 66 42 Fax 030 - 63 90 53 15
Mail: buero@friedenskircheberlin.de
www.friedenskircheberlin.de

Pfarrerin Annette Schwer ☏ 030 - 80 48 18 01
Mail: buero@friedenskircheberlin.de

Ute von Sommerfeld - *Arbeit mit Kindern und Familien*
0151 – 25 49 53 08
Mail: uvs03@posteo.de

Anke Suckau - *Konfirmanden und Jugendarbeit*
0152 - 22 94 66 59
Mail: suckau.evangelische-jugend@gmx.net

Kantor Martin Fehlandt ☏ 030 - 636 60 12
Mail: martinfehlandt@web.de

Vors. GKR Manfred Vogt ☏ 030 - 671 83 90

Kindertagesstätte Birgit Kroll, Leiterin
12439 Berlin, Köllnische Straße 8
Mo – Fr 06:00 – 17:00 Uhr ☏ 030 - 63 90 80 08
Mail: ev.kita-nweide@gmx.de

Wir bitten Sie, Spenden oder Kirchgeld für unsere Gemeinde auf das Konto der Evangelischen Bank einzuzahlen:
IBAN: DE70 5206 0410 0103 9015 56
BIC: GENODEF1EK1
Bitte geben Sie als Empfänger „KVA Berlin-Südost“
und als Spendenzweck **„Niederschöneweide“** an.

IN EIGENER SACHE:
Wir bemühen uns, unseren Gemeindebrief durch viele ehrenamtliche Arbeit so kostengünstig wie möglich zu gestalten. Die Herstellung, wie z.B. Druck und Papier, kostet aber Geld. Wir würden uns deshalb sehr freuen, wenn Sie uns mit einer Spende von 6,00 € im Jahr unterstützen.
(Stichwort KG Niederschöneweide oder Oberschöneweide – Gemeindebrief)
Vielen Dank, Ihre Gemeindekirchenräte

Gemeindebüro 12459 Berlin, Firlstraße 16
Christiane Matis
Di 15:00 – 18:00 Uhr, Do 09:00 – 12:00 Uhr
☏ 030 - 535 31 55 Fax 030 - 535 35 36
Mail: gemeinde@ev-kirche-oberschoeneweide.de
www.ev-kirche-oberschoeneweide.de

Pfarrerin Annette Schwer ☏ 030 - 80 48 18 01
Mail: schwer@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Gem.-Päd. Mandy Endter - *Kirche mit Kindern*
☏ 030 - 23 13 14 69
Mail: mandy.endter@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Anke Suckau - *Konfirmanden und Jugendarbeit*
0152 - 22 94 66 59
Mail: suckau.evangelische-jugend@gmx.net

Kantor Martin Fehlandt ☏ 030 - 636 60 12
Mail: martinfehlandt@web.de

Kindertagesstätte Marlies Benedix, Leiterin
12459 Berlin, Griechische Allee 59, Garteneingang
Mo – Fr 06:30 – 17:00 Uhr ☏ 030 - 535 30 15
Mail: ev-kita-osw@gmx.de

Kirche und Kultur für Oberschöneweide e.V.
Rainer Noak ☏ 030 - 97 60 14 17

Laib & Seele Do 16:00 – 17:30 Uhr
Eine Aktion der Berliner Tafel e.V., der Kirchen und des rbb
Lebensmittelausgabe für Bedürftige
In der Hasselwerderstraße 22 A

Wir bitten Sie, Spenden oder Kirchgeld für unsere Gemeinde auf das Konto der Evangelischen Bank einzuzahlen:
IBAN: DE70 5206 0410 0103 9015 56
BIC: GENODEF1EK1
Bitte geben Sie als Empfänger „KVA Berlin-Südost“
und als Spendenzweck **„Oberschöneweide“** an.

Wir bieten Einrichtungen und Geschäftsleuten aus unseren Kiezen oder für unsere Kieze Raum für eine Werbung an. Auskünfte über unsere Kirchenbüros.

Heute bestellen, morgen im Laden abholen.
Wir besorgen auch vergriffene Titel.
Bestellschluss zum nächsten Werktag:
telefonisch Mo–Fr 16.30 Uhr, Sa 13.30 Uhr ▪ online 15.00 Uhr.

Bücher haben wir auch!

- Landkarten ▪ Reiseführer
- Reiseliteratur
- Kinder-, Jugendbücher
- Krimis ▪ allgemeines Sortiment

PEAK
Die Buchhandlung
Wilhelminenhofstraße 88
Inh.: Dirk Sarnoch
Berlin-Oberschöneweide
(An den Spreehöfen ▪
50 m vom Königsplatz)
Tel.: 030-53 78 08 46
www.peak-buch.de

Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

PMB
Peter Meinold
Bestattungen
Telefon Tag & Nacht
030 **53 01 10 10**
Schillerpromenade 6, 12459 Berlin
www.meinold-bestattungen.de

Impressum:
Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den Gemeindekirchenräten der Friedenskirche und der Christuskirche. Die Redaktion ist zu erreichen per Mail: redaktion@ev-kirche-oberschoeneweide.de sowie telefonisch über die Gemeindebüros. Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Vormonats. Für die Inhalte der Artikel zeichnen die Autoren verantwortlich! Die Auflage beträgt zurzeit 1.000 Stück.

Bestattungshaus Priepke

- Berlin-Adlershof
Hackenbergstraße 12
Tel. 670 20 20
- Berlin-Bohnsdorf
Buntzelstraße 90
Tel. 676 42 13
- Berlin-Altglienicke
Schönefelder Chaussee 100
Tel. 6789 92 92
- Berlin-Schöneweide
Schnellerstraße 113
Tel. 631 20 31

bestattungshaus-priepke@t-online.de
www.bestattungshaus-priepke.de

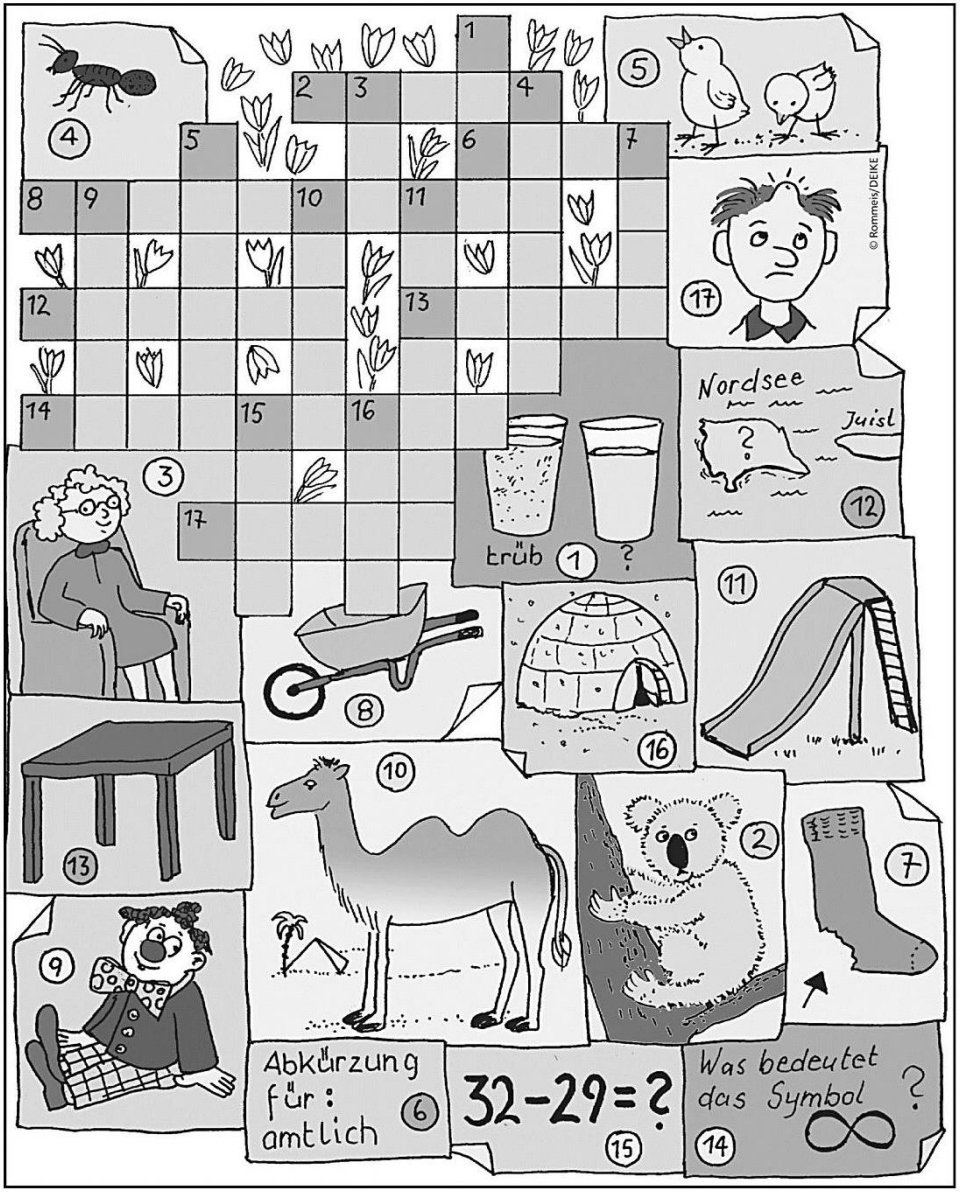
Tel. 670 20 20
Persönliche Beratung TAG + NACHT

Bestattungshaus
PRIEPKE
Abschied mit Liebe

GRAMA
GmbH
Gas · Wasser · Sanitär
& Heizung
Köllnische Str. 7 12439 Berlin
☎/Fax 636 38 42
Geschäftsführer
Frank Mattner
Mobil 0172 - 388 87 03

Deike

Tragt die Wörter anhand der Zahlen in die Kästchen ein.



Auflösung: *1. klar, 2. Koala, 3. Oma, 4. Ameise, 5. Kueken, 6. amtl., 7. Loch, 8. Schubkarre, 9. Clown, 10. Kamel, 11. Rutsche, 12. Borkum, 13. Tisch, 14. Unendlich, 15. Drei, 16. Igiu, 17. Beule*

KONZERTE & KULTUR
02 2018 + 03 2018

Fr. 09.02. – 18:00 Uhr **Gewaltig ·Mystisch · Geheimnisvoll**
Peter Orloff & Schwarzmeer Kosaken-Chor

Ukrainer und Russen friedlich vereint! Gewaltig – mystisch – geheimnisvoll! Dank seiner nahezu einzigartigen Besetzung ist der Schwarzmeer Kosaken-Chor in der Lage, ein wirklich außergewöhnliches Programm aufzuführen, das weit über das hinausgeht, was man von einem Kosaken-Chor üblicherweise erwartet.
Vorverkauf im Gemeindebüro: 24,00 € (AK: 26,00 €)

Vorschau:

So. 15.04. – 17:00 Uhr **Konzert für Trompete und Orgel**

mit Johann Plietzsch (Trompete) und Matthias Suschke (Orgel)
Eintritt frei – Spende erbeten

Die Veranstaltungen in der Christuskirche werden unterstützt durch den Verein Kirche und Kultur für Oberschöneweide e.V.

Christuskirche Berlin-Oberschöneweide, Firlstraße 16
gemeinde@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Projekt: *Indoor-Spielplatz Friedenskirche*

Im Februar eröffnet in der Friedenskirche in Niederschöneweide ein Indoor-Spielplatz. Denn oft fragt man sich, wohin in der kalten Jahreszeit, wenn die Kita vorbei und es für Spielplätze zu nass und dunkel ist. Der Indoor-Spielplatz ist eine Idee von Kita-Eltern der evangelischen Kita *Sonnenstrahl,* und die suchen noch kräftig nach Unterstützern!

Wann? Ab 28.02.2018, immer mittwochs zwischen 15:00 und 18:00 Uhr, so lange die kalte Jahreszeit noch andauert
Wo? In der Friedenskirche, Britzer Straße 1, 12439 Berlin
Wer? Alle Kinder von 0-5 mit ihren Eltern, Großeltern, Freunden...
Was? Der kleine Kirchenraum wird lx pro Woche umgebaut und mit Spielzeug, Spielgeräten, Bastelecke, Büchern... zu einem Spielplatz gemacht.
Außerdem gibt es Getränke für Groß und Klein, Sitzecke und Wickelmöglichkeit

Die Initiative der Kita-Eltern wird komplett ehrenamtlich organisiert. Deshalb brauchen wir jetzt Ihre Unterstützung! Gesucht werden Leute, gern auch Großeltern, Freunde etc., die bei der Ideenfindung und Organisation helfen,

- die mittwochs mit aufschließen, aufbauen etc.
- Außerdem suchen wir Spielzeugspenden aller Art (kleines, großes, Bücher, Mal- und Bastelsachen etc.)

Melden Sie sich einfach unter: indoorspielplatzfriedenskirche@gmail.com

Wir freuen uns auf Ihre Ideen!